unser Kassaus-Vorschreibung.
ögabe u. verantwortlicher Redacteur
dolf Eigl VII. Blindeng. 35.
fg. Wien, Dienstag 3. December 1895.

Ausgestaltung der Arbeiterversicherung.
er heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet
RR. Dr. Häckner über einen Antrag
RR. Baumann bezüglich einer Petition
der Gemeinde Wien wegen der Ausgestaltung der Arbeiterversicherung.
Berichterstatter führt aus, dass der Gemeinderath bereits in der Sitzung vom
ember 1900 beschlossen hat, mit Rücksicht auf die wahrscheinlichen Bestrebungen der Heimatbehandlungsgemeinden die Regierung aufzufordern, die Schaffung einer staatlichen Alters- u. Invaliditätsversicherung in Angriff zu nehmen und möglichst durchzuführen. Ferner wurde beschlossen, die größeren österreichischen Stadtgemeinden zu ersuchen, dieser Aktion der Gemeinde Wien beizustimmen. Auf diesen Beschluss gestützt wurde am 29. Oktober d. J. eine Petition an die Regierung gerichtet. Heute wurde auf Stadtrat Ing. Neubrunner gestellt, die Regierung u. die gesetzgebenden Körperschaften aufzufordern, dass sie die Schaffung einer staatlichen Alters- u. Invaliditäts-Versicherung, Witwen- u. Waisenversorgung zu schreiten. Auch von dieser Resolution wurden die Regierung, die beiden Häuser des Reichsrathes sowie einzelnen Mitglieder des letzteren f eine Denkschrift in Kenntniss gesetzt. Berichterstatter beantragt daher zu Gunsten: Die Gemeinde Wien findet sich, obwohl mit der Forderung d. socialdemokratischen Arbeiterschaft auf einer Ausgestaltung der staatlichen obligatorischen Hilfsarbeiterversicherung vollkommen einstimmend, nicht bestimmt, sich für einen der vorgelegten Petitionen auszusprechen, weil sie mit dieser Forderung bereits aus eigener Initiative vorangegangen ist." Dem Antrage wurde zugestimmt.

Städtische Strassenbahnen. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des RR. Dr. Häckner dem Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Strassenbahnen um Erstreckung der Zahlung der rückständigen Communalstrassen im Gesammtbetrage von 481.100 K bis 15. d. Folge gegeben. — RR. Steiner legte die Winterfahrpläne der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Strassenbahnen für die Linien „Stollengasse – Währingerstrasse – Nussdorferstrasse – Döbling", „Stollengasse – Kreuzgasse", „Ringstrasse" zwischen Hauptzollamt und Wolfgang, „Gralerstrasse", „Donaufallbringerstrasse" und „Waltischgasse – Schwarzenbergplatz" vor u. beantragte denselben unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen zuzustimmen. Was den Winterfahrplan für die Strecke „Bahnhof Rudolfsheim – Hietzingerhof" betrifft, so sei derselbe nicht zu genehmigen, da für die Gesammtlinie Fünfhaus – Mariahilferstrasse mit Gemeinderathsbeschluss vom 1. Oktober l. J. ein Fahrplan bereits festgesetzt wurde u. durch die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf einer Teilstrecke die Notwendigkeit eines Specialfahrplanes für diese Linie entfallen ist. RR. Rauer beantragte anlässlich dieses Referates an die Gesellschaft die Aufforderung gelangen zu lassen, den elektrischen Betrieb auf dieser Linie sofort zu eröffnen. Die Anträge des Berichterstatters wurden mit dem Zusatze des RR. Rauer angenommen.

Ehrengrab für den Componisten Adolf Müller. Der Stadtrath hat nach einem Antrage des RR. Dr. Häckner beschlossen, den sterblichen Überresten des Componisten Adolf Müller sen. ein Ehrengrab auf dem Centralfriedhof zu widmen.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 3. December.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

RR. Brauer berichtet über die Zulassung von Verzehrungen aus originellem Eisenwellblech zur besseren Verwahrung der der Erde übergebenen Särge u. beantragt die Verwendung solcher u. zw. bei eigenen Gräbern auf den städtischen Friedhöfen gegen Widerruf zuzulassen. Die Grösse, Form und Dicke ist mit 0·76 m Breite und 0·48 m Höhe zu bestimmen. Für das Verlasten des Verzehrungs, welches durch das Friedhofpersonal zu erfolgen hat, ist eine Gebühr von 4 K zu erlegen. (Ang.)

Dem Pf. Josef Knabenseyl im Bezirk Landstrasse werden 50 Meterzentner Coaks aus den städtischen Vorräthen geschenkweise überlassen.

RR. Zatzka berichtet über die Adaptirung der neuen Landwehrkasernen in Währing und beantragt unter Zugrundelegung eines Standes von 1219 Bewohnern der Kaserne den Bedarf mit 307·25 Hektoliter Hochquellenwasser und 914·25 Hektoliter Nutzwasser für jeden Tag festzustellen. Den vom Magistrate aufgestellten Modalitäten für die Berechnung der Gebühren sei zuzustimmen. (Ang.)

RR. Tomola beantragt die Stattgebung von Remunerationen anlässlich der Erteilung von Fachunterricht in den Schuljahren 1892–1893 und 1893–1894 an eine Lehrperson u. bemerkt hierzu, dass alle bisher bewilligten Fälle dieser Art stets auf die Erteilung von Fachunterricht in der Zeit vor dem Jahre 1896 sich bezogen und dass seit diesem Zeitpunkte überhaupt kein Fachunterricht in Wien erteilt wird. (Ang.)

Die Schulsammlung über den Schulbau in Döbling Sieveringgasse 37 (Kahlenbergerdorf) wird zur Kenntniss genommen. Die Kosten der Schule beziffern sich mit 95.060 Kronen.

Nach einem Berichte des RR. Brauniss wird der Genehmigung der zwischen der Communalsparkasse Rudolfsheim u. der Gemeinde Wien abgeschlossenen Mietsvertrages bezüglich des städtischen Hauses Rudolfsheim Ullmannstrasse 44 unter Zugrundelegung eines Jahresmietzinses von 9.000 K die Zustimmung ertheilt.

RR. Dr. Häckner beantragt dem Ausschusse der Spar- und Vorschusscasse für den Bezirk Hietzing im Zusammenhange der Eignung ihrer Sparcinlagenbücher (ohne Lösungswort) zu Cautionen bezw. Wadien im Geschäftsverkehr der Stadt Wien Folge zu geben. (Ang.)

Nach einem Berichte des RR. Eggenberger werden dem Leopoldstädter Kinderspital-Verein 150 Meterzentner Coaks aus den städtischen Vorräthen geschenkweise überlassen.

Dem Gesangverein „Neubauer Männergesangverein" wird die Erlaubniss ertheilt, auf allen seinen Drucksorten das Wappen des Bezirkes Neubau, bezw. Schallenfeld führen zu dürfen. (Berichterstatter RR. Weilmann.)

Nach einem Berichte des RR. Graber werden für die Anschaffung von 100 Druckschlüssen für die städtische Feuerwehr 4995 K bewilligt.

Für die Herstellung der Einrichtung in der vergrösserten städtischen Fourage-Platzverwaltung Brückengasse 61 werden 32 65 K 98 h bewilligt.

Wr. Rathhaus-Correspondenz

3. December 1901

Wien.

Der neue Steg über die Westbahn.

Durch den Westbahnhof sind die Bezirke Rudolfsheim und Fünfhaus auf eine Länge von 1600 Meter fortwährend zweigeschossig und vom Verkehr fast vollständig abgesperrt. Dieses Verkehrshindernis wird mit der fortschreitenden Verbauung der beiden Bezirke immer mehr empfunden. Um diesen Übelstande wenigstens theilweise abzuhelfen, hat der Landesausschuss bereits im Jahre 1879 eine Fahrbrücke, die sog. Schmelzerbrücke, die 540 m vom Kopfgebäude des Westbahnhofes entfernt ist, gebaut. Durch Straßen wird sie jedoch nur der Verkehr im Bezirk Fünfhaus erleichtert, während der Bezirk Rudolfsheim weiterhin in einer Länge von mehr als 1.000 m einer Verbindung zwischen den beiden durch den Westbahnhof getrennten Bezirkstheilen entbehrte. Die von der damals selbstständigen Gemeinde Rudolfsheim gemachten Schritte, eine Verbindung zu erhalten, blieben erfolglos. Erst nach der Vereinigung der Vororte wurde die Lösung der Frage näher gerückt. Im Jahre 1898 wurde vom Stadtbauamte ein generelles Projekt für den Bau eines Fußsteges in Zuge der Rüstem- und Felberstraße – eine Hebebrücke wegen Mangels an Raum nicht unterzubringen – genehmigt u. mit der Staatsbahndirektion wurden Verhandlungen eingeleitet. Von der Firma A. Leiss wurde im Einverständnisse mit der Staatsbahndirektion u. dem Stadtbauamte ein Projekt ausgearbeitet u. dieser Firma wurden auch die Eisenconstructionsarbeiten mit einer Kostensumme von 248.762 K übertragen. Die Erd- u. Baumeisterarbeiten vergab die Staatsbahndirektion an die Firmen Zeiss u. Jermann. Die Maurermarmorarbeiten wurden am 5. April l. J. begonnen u. am 15. August vollendet. Die Eisenconstructionsarbeiten, mit welchen am 10. Juni angefangen wurde, wurden am 1. December fertiggestellt.

Die Überbrückung, welche den Namen „Rüstemsteg" erhielt, hat von der benachbarten Eisenbahnbrücke eine Entfernung von 330 m, von der Eisenbahnbrücke ein Gefälle von 730 m. Der Grund für die Wahl dieser etwas unsymmetrischen Lage gegenüber den genannten Brücken ist in der Errichtung des Spitales u. der Kirche in der Felberstraße, dann des Zugganges zum Rudolfsheimer Markte durch die Rüstemgasse zu suchen. Der neue Steg hat eine Gesammtlänge von 208 m, eine Breite von 4 m u. besteht aus fünf Öffnungen. Der Gehweg ist mit Asphalt auf Monierplatten belegt. Zur die späteren Anbringung von Gasrohren u. Kabeln ist vorgesorgt. Der Eingang von der Felberstraße (Felbergasse) erfolgt im Niveau derselben, der Abgang in die Mariahilfgasse (Rüstemgasse) mittelst einer dreiarmigen Stiege mit 4 Ruheplätzen. Die Gesammtkosten beziffern sich mit ca. 298.000 Kronen.

Die Projektierung der gesammten Construction erfolgte durch den Oberingenieur Christel der Firma A. Leiss, die Überwachung der Ausführung der Erd- u. Maurerarbeiten erfolgte von Seite der K. K. Eisenbahnbetriebsinspection Wien (Oberbaucommissär Zeidler u. Baucommissär Backer) unter der Oberaufsicht der Staatsbahndirektion (Ober-Inspector Ritzgrafl u. Oberbaucommissär Adamnitz), die Überwachung der Eisenconstructionsarbeiten durch das Stadtbauamt unter der Leitung des Bauraths Kindermann u. des Bauinspectors Fröhlner.

Heute vormittags 9 Uhr wurde die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der kleinen Feier, welche der Brücke decretirt war, wohnten bei: Statthalter Graf Kielmansegg, Polizeipräsident Ritter v. Haberda, Bgm. Dr. Lueger mit den beiden Vizebürgermeistern Vrobej und Dr. Neumayer, der Direktor der Staatsbahnen Regierungsrath Amberg, der Stellvertreter des Nordwestbahnhofes Baron Doctaur, von der Bauleitung der Westbahn Oberbaucommissär Zeidler u. Baucommissär Backer, Reichsrathsabgeordneter Schneider, die Gemeinderäthe Lüßler, Brauneis, Baumgartner, Gallmann, Dr. Klotzberg, Platter, Schleidl u. Frey, Polizeirath Ritter Zerboni v. Sebenitz, Polizei-Oberconcipist Edgeller, Magistratsvicedirektor Dr. Weis Kirchner, Stadtbaudirector Oberbaurath Berger, die Bezirksvorsteher Schönbichler u. Krug, Magistratsrath Aigel, Baurath Kindermann, Magistratssecretär Dr. Hirsch, Oberconcipist Dr. Müller, Bauinspector Fröhlner.

Stadtbauamtsvorstand Berger wirft die Notwendigkeit dieser Überbrückung des Westbahnhofes, die sich seit 20 Jahren immer fühlbarer geltend machte, ein, hat sodann die Anwesenden, zu gestatten, dass die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben werde.

Vm. Brauneis spricht sein Dank dafür aus, dass endlich alle Hindernisse überwunden wurden, gedenkt des Bürgermeisters u. des Gemeinderates.

Bgm. N. Lueger dankt allen Anwesenden, welche an dem Zustandekommen der Brücke mitgearbeitet, spricht die Hoffnung aus, dass die Brücke zur Verbindung der beiden bezirksteile beitragen u. dass die Bevölkerung auch diesen Fortschritt zu schätzen wissen wird.

Statthalter Gf. Kielmansegg erinnert daran, dass er vor genau 20 Jahren als Bezirkshauptmann in diesem Bezirke gewirkt, sagt Dank allen Beteiligten, insbesondere jenen, die die Notwendigkeit dieser Verbindung erkannt, hofft, dass durch die Brücke besonders auch Rücksicht auf den Verkehr der Bewohner zum Spital, Wirthschaften und Kirche genommen werden dürfen, sich öfter Gelegenheit bieten wird, zur Hebung der Vororte mitzuarbeiten. Er dankt den Bürgermeister für seine Einladung und für seine Aufmerksamkeit.

Namens der Bevölkerung des Bezirkes dankte dann Bezirksvorsteher Krug.

Mit einer Besichtigung der Brücke schloss die Feier.